

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 20.

Mittwoch, den 10. März 1897.

7. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Wahl des Wirtschaftsbefähigten **Gustav Philipp** als Ersatzmann der hiesigen Gemeindevertretung, für die 1. Klasse der Anfassigen, ist seitens der königl. Amtshauptmannschaft deshalb beanstandet worden, weil es sich herausgestellt, daß derselbe nicht der 1., sondern der 2. Klasse der Anfassigen angehört.

Die vorzunehmende **Neuwahl** eines **Ersatzmannes** für die 1. Klasse der Anfassigen wird demnach auf

Freitag den 26. März

nachmittags von 3 bis 6 Uhr

im **Gasthof zum Anker, 1 Treppe**, anberaumt. Die aufgestellten Wahllisten liegen vom **10. d. M.** ab **14 Tage** beim unterzeichneten Gemeindevorstande zur Einsicht aus und sind Einsprüche dagegen innerhalb der in § 42 der

rev. L.-G.-O. festgesetzten **7tägigen Frist** und zwar bis zum **17. März nachmittags 5 Uhr** bei demselben zu erheben.
Bretinig, 9. März 1897.

Roth, Gem.-Vorst.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Amtsräumlichkeiten werden nächsten **Freitag und Sonnabend, den 12. und 13. März 1897**, bei der unterzeichneten Behörde nur **dringliche**, einen Aufschub nicht gestattende Geschäfte erledigt, was zur Beachtung hiermit bekannt gemacht wird.
Pulsnik, den 6. März 1897.

Königliches Amtsgericht.
Weise.

Vertilgung und Sächsisches.

Bretinig, den 10. März 1897.

Bretinig. Die Wiederkehr des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelms des Großen wird sowohl von der hiesigen Schule, als auch vom Militärverein in würdiger Weise gefeiert. Näheres werden die bezüglichen Inzerate in nächster Nummer besagen. Der Ort aber, so hoffen wir, wird als Auszeichnung des Tages und zur Bethätigung seiner patriotischen Gesinnung den schönsten Flaggen-Schmuck annehmen.

Hauptgewinne 3. Klasse 131. Egl. sächsischer Landeslotterie. 1. Ziehungstag am 8. März 1897. 40,000 Mark auf Nr. 58776 (Gerichte in Dresden.) 1000 Mark auf Nr. 44690 (Keller in Leipzig.) 5000 Mark auf Nr. 2630 11844 32387 57107. 3000 Mark auf Nr. 8156 15355 22991 32477 39070 74755 76982 82482 84861 86748 98804. 1000 Mark auf Nr. 13697 16065 17115 40307 48524 57262 65473 68288 72439 78080 78177 94702.

Vor einigen Wochen zog ein in Pulsnik wohnender Bäckerjunge aus Schlesien dadurch die Aufmerksamkeit der Gendarmerie auf sich, daß er äußerst freigebig mit dem Gelde umging. Er hatte zuvor bei einem Bäckermeister der Umgegend in Arbeit gestanden, war von diesem jedoch entlassen worden. Bei seiner Verhaftung fanden sich bei ihm zwei fremde Fahrradschlüssel, sowie mehrere ausgefeilte Nachschlüssel und 775 Mark in barem Gelde vor. Nach seinem Geständnis hat der treulose Gehilfe diese Summe seinem Meister mittels Nachschlüssel nach und nach entwendet. Auch wird er beschuldigt, in der Dresdner Gegend zwei Fahrräder gestohlen zu haben. Seine Ueberführung an das Landgericht zu Bautzen ist bereits erfolgt.

Am Donnerstag abends in der 11. Stunde wurden durch Brand einer Scheune des Nittergutes Bischofheim sämtliche darin liegenden Getreidevorräte z. vernichtet.

Die Aufräumungsarbeiten innerhalb der Brandruine der Kreuzkirche zu Dresden werden eifrig betrieben. Bereits hat man etwa 20 Fuhren Kupfer von dem Tage in die Bierlingsche Glöckengießerei gefahren. Man gedenkt mehrere Tausend Mark aus dem Metall zu lösen. Die große Glocke liegt jetzt abgestürzt im Parterre und zeigt einen klaffenden Riß, während die anderen Glocken ziemlich unverfehrt sind. Das Uhrwerk gleicht einem Haufen verbogenen Drahtes. Der vortrige Woche geöffnete eiserne Schrank im Innern der Kirche, der eine intensive Blutauszulehen hatte, hat sich im Innern als intakt erwiesen. Im Turm hat man seit mehreren Tagen Papierbogen angebracht, um an denselben etwaige Senkungen zu beobach-

ten. In dem Brandschutt sucht man, namentlich seitens der Schuljugend, eifrig nach Reliquien. Die Frage, ob ein Interimsbau notwendig ist, wird lebhaft ventilirt. Als Bauzeit des neuen Gotteshauses bezeichnet man drei Jahre. Die Liebesgaben fließen von nah und fern in reichem Maße.

Die Einwohnerschaft Meißens atmet erleichtert auf; die Dienstmagd Richard Otto Breitenfeld, geb. am 16. September 1876 in Jessen und Schiffer Paul Robert Schilling, geb. am 13. Mai 1878, zuletzt in Neudörfchen, haben den Pfordte'schen Raubmord ausgeführt. Beide wurden gefesselt am Donnerstags Nachmittags nach dem Thortorte geführt. Auf Anordnung des Staatsanwalts mußte Breitenfeld an den hölzernen Pfeilern des Vorbaues nach der 1. Etage emporklettern, was derselbe mit großer Gewandtheit ausführte. Schilling blieb an den in die Hausflur führenden Stufen stehen und sträubte sich dagegen, die Nordstiege zu betreten. Er rief aus: „Bei dem allmächtigen Gott, ich bin unschuldig!“ Breitenfeld trug einen breitkrämpigen, schwarzen Hut, Schilling eine dunkle Tuchmütze (die in ihrem Aussehen leicht mit einer solchen aus Pelz zu verwechseln war) und graue Cordhosen. Schilling's Kleidung stimmt also überein mit den Angaben, welche der Knabe Pfordte von dem in den Garten hinabgesprungenen Thäter gemacht hatte. Schilling war ein arbeitscheuer Mensch, der seinen bemitleidenswerten, ehrbaren Eltern schon vielen Ärger und mancherlei Sorge bereitet hat. Die Eltern dieses Bürschens ernährten sich in rechtlichaffensler Weise durch Thätigkeit in einer Fabrik in Göln. Wie schon mehrfach, so hat Schilling auch wenige Tage vor dem Mord an seine Stiefmutter das Ersuchen um Geld gestellt, hat jedoch keins erhalten. Am Sonnabend (Tag des Mordes) früh gegen 7 Uhr haben Breitenfeld und Schilling gemeinschaftlich Einkehr gehalten in einer an der Elbe gelegenen Wirtschaft. Der Eine hat daselbst Kaffee, der Andere einen Schnaps getrunken. Breitenfeld hat die Bede mit einem Thaler bezlichen und dabei geäußert: Gold wolle er nicht wechseln. Nach seiner Verhaftung hat Breitenfeld angegeben, daß dies Geld noch von dem Lehrener Einbrüche herrühre, es sei damals von ihm in einem Topfe an sicherem Orte vergraben worden. Breitenfeld und Schilling sind in den Sonnabend-Abendstunden in angetrunkenem Zustande gesehen worden und sollen sich gegenseitig Vorwürfe ob ihrer Schleichthätigkeit gemacht haben. In späterer Nacht wurde kam der Butterhändler Dempel, Fischer-gasse, mit seinem Geschirr von Zehren zurück und sah auf der Straße einen starkbetrunkenen Menschen liegen. In menschenfreundlicher Weise rief der Butterhändler den am Erdboden Liegenden an und machte ihn darauf

aufmerksam, daß er sehr leicht überfahren werden könne. Der Betrunkene soll darauf geantwortet haben: „Ach was, das ist mir ganz egal, die Polizei sucht mich so wie so schon!“ — Bei der der Besichtigung folgenden Vernehmung war Breitenfeld geständig und machte über die Ausführung der That bis ins kleinste Detail gehende Angaben. Er legte ein offenes Geständnis ab und beschuldigte Schilling der That. Nach Breitenfeld's Aussagen haben sich die beiden Thäter früh vier Uhr getroffen zur Ausführung des geplanten Diebstahles. Schilling sei über das Gartenthor gestiegen, am Balkon hochgeklettert und dann zum Oberlichtfenster eingestiegen; er (Breitenfeld) habe nur in der zum Poetenwege führenden Gasse Posto gefaßt. Br. giebt an, er habe gesehen, daß Sch. im Balkonzimmer ein Streichholz anbrannte, wenige Zeit darauf habe er Schreie, anscheinend von Kinderstimmen, gehört, er sei deshalb nach dem Elbbamm zu gelaufen und habe dort gewartet. Schilling sei bald darauf auf demselben Wege, auf dem er in das Haus hineingekam, wieder zurückgekommen, und zwar mit den Worten: „Nu wird's aber Zeit, daß wir fortkommen!“ Beide hätten sich alsdann nach der Stadt herein gegeben, unter der Brücke habe er (Breitenfeld) seinen Komplizen Sch. abgewaschen und bei dieser Gelegenheit soll der Blutstreck am Hemdenbündchen entstanden sein. Der Mitschuldige Schilling verharrete am Thortorte im hartnäckigsten Leugnen. Am Abend wurden die Verbrecher sodann gefesselt nach Dresden transportiert.

Der Vater des in der Pfordte'schen Mordangelegenheit zu Meißens verhafteten Schilling hat sich am Freitag früh aus seiner Wohnung entfernt und ist bis jetzt nicht wieder dorthin zurückgekehrt. Nach den vorherigen Aeußerungen des bedauernswerten Mannes liegt Grund zu der Annahme vor, daß er sich ein Leid angethan hat.

Von Windmühlflügeln erschlagen wurde in Connewitz bei Mugschen das 3 $\frac{1}{2}$ Jahre alte Söhnchen des Mühlenbesizers Curt.

Viel Aufsehen macht in Kirchberg die Verhaftung der Ehefrau eines geachteten Geschäftsmannes, die in die Veruntreuungen eines in Lengensfeld verhafteten Commis eines Srinke- und Stiderei-Geschäfts verwickelt sein soll. Die Frau verkaufte die von den Commis entwendeten Spizen z. zu auffallend niedrigem Preise.

Im Erzgebirge rumorts weiter. In Delsnik ist am Donnerstag Abend abermals ein sehr starker Erdstos verspürt worden.

Von schweren Sorgen ist eine achtbare Arbeiterfamilie in Plauen i. B. erfüllt. Die 22jährige Tochter dieser Familie hat nach vorausgegangener Hängelung seitens der Mitarbeiter die Fabrik, in welcher sie arbeitete,

unter Umständen verlassen, die darauf schließen lassen, daß sie sich ein Leid angethan hat. Eine Schwester des Mädchens ist vor 12 Jahren abends auf dem Heimwege von der nämlichen Fabrik, in der auch sie gearbeitet hatte, von einem Tischlergesellen, dessen Liebesbewerbungen sie zurückgewiesen, erschossen worden.

Aus der Mitte der Bewohnerschaft Reichenbachs i. B. ist die Anregung zu einem Besuche an den dortigen Stadtrat gegeben worden, den Bedürftigen unter den Veteranen die Steuern zu erlassen.

Bericht

über die Gemeinderats-Sitzung zu Bretinig vom 5. März d. J.

Anwesend waren 15 Mitglieder. Eröffnet und geleitet wurde dieselbe vom Gemeindevorstande. Zur Erledigung gelangte Folgendes:

1. Die Ueberschreitung des gesetzlichen Drittels der Steuereinheiten bei Zerstückung der Parzelle Nr. 151 wird einstimmig genehmigt.

2. Der vorgelegte Betrag der Gemeinde mit dem Turnverein bezüglich Mitbenutzung des Turnplatzes und der Halle seitens der hiesigen Feuerwehr wird mit geringer Veränderung angenommen.

3. Die beantragte Besserung eines Wegetraktes kann nicht eher in Erwägung gezogen werden, bis der eine Interessent dem Traufwasser einen nach Angabe der Ortspolizei geeigneten Abfluß gegeben hat.

4. Die vorgelegte und geprüfte Spar-kassenrechnung auf 1896 wird als richtig anerkannt und dem Rechnungsführer Entlastung zugesprochen.

5. Die ebenfalls vorgelegte und geprüfte Armenkassen-Rechnung auf 1895 wird vorbehaltlich einer Berichtigung angenommen.

6. Die von der Kgl. Behörde angeordnete Neuwahl eines Ersatzmannes soll am 26. d. M. nachmittags von 3—6 Uhr unter Leitung des Gemeindevorstandes vorgenommen werden, wobei außerdem H. Gebler als Stellvertreter und Arth. Gebler, C. Probst, A. Anders und A. Kunath als Beisitzer mitzuwirken haben.

7. Auf den Nachlaß zweier aus der Armenkasse Unterstützter macht die Gemeindevertretung Anspruch, will aber wegen Uebernahme zuvor mit den Hinterlassenen Rücksprache nehmen.

8. Die Anschaffung benötigter Konfirmationskleider für einen ortsarmen Schulanen wird auf die Armenkasse übernommen.

9. Mit 13 gegen 2 Stimmen wird beschlossen, die von einem Mitgliede beantragte Streichung des Wortes „Bretniger“ in dem in Großröhrsdorf erscheinenden „Anzeiger“, als Irrtum erregend, anzustreben.